



Meine Stadt rettet und Arbeiter-Samariter-Bund LV Schleswig-Holstein

// Ersthelfer-App hat starken Kooperationspartner im Bereich der Erstversorgung an seiner Seite //

München/Lübeck/Leipzig, 27.07.2017 – Von Beginn an pflegen sie eine intensive Zusammenarbeit: der Landesverband Schleswig-Holstein des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) mit seinem landesweiten Projekt „Schleswig-Holstein SCHOCKT“ sowie UKSH und Ecorium GmbH mit der neuen Ersthelfer-App „Meine Stadt rettet“. Ihr gemeinsames Ziel: eine nachhaltige Verbesserung des Erstversorgungsprozesses in der Notfallversorgung auf digitalem Wege. So steuert der ASB unter anderem regionale Schulungsmöglichkeiten, verfügbare Ersthelfer und eine umfangreiche Datenbank mit verifizierten Defi-Standorten bei.



Weitere Informationen und Medienmaterialien finden Sie unter www.meine-stadt-rettet.de

STRATEGISCHE PARTNERSCHAFT VON BEGINN AN

Seit dem Start der App „Meine Stadt rettet“ besteht die Zusammenarbeit mit dem Landesverband des Arbeiter-Samariter-Bundes in Schleswig-Holstein. Dabei ergänzen sich beide Partner ideal. In der App werden lokale Ersthelfer digital vernetzt und bei einem eingehenden Notruf parallel zu den Einsatzkräften alarmiert. Der Landesverband der deutschen Hilfs- und Wohlfahrtsorganisation kann in dieser Hinsicht nicht nur auf entsprechendes Know-How im Bereich der Erstversorgung zurückgreifen, sondern auch auf ein großes Netzwerk von Ersthelfern. Diese können sich in der App „Meine Stadt rettet“ registrieren und so dazu beitragen, Personen in Notsituationen besser und vor allem schneller helfen zu können.

Doch nicht nur in der Rekrutierung von Ersthelfern in Schleswig-Holstein, sondern auch in der Ausbildung dieser ist der ASB ein wichtiger Partner. So können diejenigen, die sich für die App interessieren, aber noch nicht über die notwendigen Kenntnisse verfügen, die entsprechenden Schulungen beim Arbeiter-Samariter-Bund absolvieren. Darüber hinaus unterstützt der ASB „Meine Stadt rettet“ bei der Integration eines Defibrillator-Registers in der App. So ist für die Ersthelfer im Notfall in der App sofort ersichtlich, wo sich in der Umgebung Defibrillatoren befinden, die dann für die Notfallmaßnahme eingesetzt werden können.

Über die Zusammenarbeit resümiert Landesgeschäftsführer Heribert Röhrig vom Landesverband des ASB in Schleswig-Holstein: „Wir sind stolz auf die Zusammenarbeit mit der Ersthelfer-App ‚Meine Stadt rettet‘ und freuen uns, damit eine wichtige digitale Innovation auf dem Gebiet der Notfallversorgung im Raum Schleswig-Holstein unterstützen zu können. Gemeinsam wollen wir daran arbeiten, die Erste Hilfe in Deutschland wieder zu einem wichtigen Thema zu machen“.

Die App „Meine Stadt rettet“ gewinnt durch die Kooperation mit dem Landesverband des ASB in Schleswig-Holstein viele Ersthelfer und kann die Erstversorgung dadurch entscheidend verbessern. Denn: Je mehr Ersthelfer in der App lokal verfügbar sind, desto schneller kann eine Versorgung des Patienten erfolgen, bis die Rettungskräfte eingetroffen sind. Dr. Christian Elsner, Mitinitiator der App „Meine Stadt rettet“ und Geschäftsführer des Campus Lübeck am Universitätsklinikum Schleswig-

Holstein (UKSH) betont dabei: „Gemeinsam mit dem Landesverband des ASB können wir den Prozess der Erstversorgung effizienter gestalten und so dem Problem der zu späten Erstversorgung noch stärker entgegenzutreten. Auf diese Weise kann die Überlebenschance der betroffenen Personen entschieden erhöht und das Risiko für Folgeschäden minimiert werden.“

DIE APP „MEINE STADT RETTET“ ALS DIGITALE INNOVATION IN DER NOTFALLVERSORGUNG

Mit dem Ansatz, durch digitale Hilfe wertvolle Zeit bei der Notfallversorgung zu sparen, startete die Initiative „Meine Stadt rettet“ im August 2016. Das Funktionsprinzip der App ist dabei so einfach wie hilfreich: Die Software wird in die bestehende Infrastruktur von Notruf-Leitstellen integriert, wo zunächst alle Notfälle zentral gemeldet werden. Die Leitstelle informiert dann im Falle eines eingehenden Notrufs alle registrierten App-Ersthelfer, die sich in einem bestimmten Umkreis zum Einsatzort befinden. Kann der Ersthelfer an diesem Notrufeinsatz teilnehmen, so akzeptiert er die Nachricht mit „Ich bin bereit“. Anschließend werden ihm alle wichtigen Informationen wie Adresse, Entfernung und weitere relevante Details angezeigt. Mithilfe der integrierten Navigationsfunktion gelangt der Ersthelfer dann an den Zielort. Die Betreuung des Patienten schließt der Ersthelfer ab, sobald die Notfalleinsatzkräfte den Einsatzort erreichen. Anschließend wird der Ersthelfer gebeten, den Einsatz zu protokollieren und die Daten an den Server zu schicken sowie für einen Evaluationsanruf zur Verfügung zu stehen. Angebunden ist die App direkt in das System der Leitstellen in den jeweiligen Kommunen und wird von dort aus vollautomatisiert ausgelöst. Hierdurch werden die Leitstellen bei der Koordination von Notfällen entlastet.

DER ARBEITER-SAMARITER-BUND LANDESVERBAND SCHLESWIG-HOLSTEIN E.V.

Mit dem Landesverband des Arbeiter-Samariter-Bundes in Schleswig-Holstein konnte die Initiative seit Beginn auf die Unterstützung eines starken strategischen Partners bauen. Der ASB ist in Schleswig-Holstein in nahezu allen Kreisen und kreisfreien Städten mit rund 1.800 haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden und über 90.000 Mitgliedern vertreten. Neben seinen vielfältigen Aufgaben von Rettungsdienst über Katastrophenschutz und Erste-Hilfe-Ausbildung bis zur Wasserrettung ist der ASB in Schleswig-Holstein auch Träger verschiedener Projekte im Bevölkerungsschutz. Dazu gehört auch sein Defibrillator-Register www.sh-schockt.de mit über 700 vor Ort überprüften Standorten, das auch über die kostenlose App „Schleswig-Holstein Schockt“ für Ersthelfer verfügbar ist. Darüber hinaus ist der ASB im Rahmen eines vom Interreg-Programm der EU geförderten deutsch-dänischen Projektes im Aufbau einer durch digitale Vernetzung gestützten Ersthelfer-Mobilisierung engagiert. Der ASB ist als Wohlfahrtsverband und Hilfsorganisation politisch und konfessionell ungebunden. Wir helfen allen Menschen - unabhängig von ihrer politischen, ethnischen, nationalen und religiösen Zugehörigkeit.



Auf unserer Website finden Sie unter www.meine-stadt-rettet.de/presse-1/ zusätzliches Informationsmaterial, Grafiken sowie Videos zur Verwendung für Ihre Berichterstattung.

Pressekontakt:

Martin Blaschka | Projektmanager & Pressesprecher
E martin.blaschka@meinestadtrettet.de | T +49 341 39 29 40-16 | M +49 173 411 500 8

Die Initiative **Meine Stadt rettet** wurde vom Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH) zusammen mit dem Herzzentrum Lübeck, dem IRuN Institut für Rettungs- und Notfallmedizin des UKSH, der Universität zu Lübeck, der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie und der European Heart Rhythm Association ins Leben gerufen und in Kooperation mit der Ecorium GmbH in Form einer mobilen Smartphone-App sowie einer zugehörigen Leitstellen-Software umgesetzt. Das umfangreiche System mit intelligenten Funktionen und datenschutzrechtlicher sowie wissenschaftlicher Fundierung kann einfach in die bestehende IT-Infrastruktur von Leitstellen integriert werden. Aktuell sind ca. 650 medizinisch qualifizierte und rechtlich abgesicherte Ersthelfer im ehrenamtlichen Einsatz zur Rettung von Menschenleben.

Meine Stadt rettet – Ersthelfer-App

c/o Ecorium GmbH in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH)
www.meine-stadt-rettet.de